

FRANKFURTER AUGENZEITUNG

21. NOVEMBER 1945

## Konzertchronik

### Berückend sinnlich

Musik für Flöte und Klavier  
im Logenhaus zur Einigkeit

Gemeinsam mit dem Frankfurter Istituto Italiano di Cultura veranstaltete die Kammeroper im Logenhaus zur Einigkeit einen Konzertabend mit Mitgliedern der Florentiner „Accademia San Felice in Piazza“.

Die privat betriebene „scuola di musica“ trägt sich finanziell selbst. An ihr wird Instrumentalspiel ebenso gelehrt wie Komposition. Aushängeschild ist das Kammerorchester. Die Solisten Michele Marasco (Flöte) und Michelè Innocenti (Klavier) musizierten Werke von Donizetti, Rossini und Poulenc. Neue Musik erklang von Béla Bartók, Luciano Berio und dem Schulgründer Andrea Cavallari, Jahrgang 1964.

Interessant war dessen Melodieverständnis: Linien entstanden durch eine Art

Mischklang, eine Korrespondenz von knappen Floskeln, die zwischen Flöte und Klavier pendelten. Pastellene Klangflächen des Klaviers, über denen die Flöte wilde Veitstänze kaprizierte, rundeten das Werk als Zwischenspiel atmosphärisch ab. Marasco und Innocenti bewältigten die dichte und anspruchsvolle Partitur mitreißend virtuos. Gleiches galt für die Interpretation der Musik Luciano Berios. Der Pianist wob mit hoher Anschlagkultur ein filigranes Netz aus gebrochenen Linien in Berios „Luftklavier“ und „Wasserklavier“.

Berückend sinnlich geriet „Sequenza III“ auf der goldenen Flöte von Innocenti.

Er erreichte die Grenze der Spielbarkeit mit meisterlichem Furor: ein Feuerwerk musikalischer Freude. Bartóks „Suite Paysanne Hongroise“ war dann ganz nach dem Geschmack der beiden. Hier bewiesen sie noch einmal ihr künstlerisches Können als Duo-Partner. Der vertrackten Rhythmik, den eruptiven Einschüben und dem ohnehin ständigen Wechsel an Charakteren wurden sie in jedem Moment der Partitur spannungsreich gerecht. im.